



B2 – Der reisende Tischler ([Bitte hier klicken, um die Audio hören](#))

Friedrich lebte in einem kleinen Dorf in Süddeutschland. Er hatte von seinem Vater Johann das **Handwerk** des Tischlers gelernt, aber er wollte die Welt kennenlernen und dabei sein **Können** perfektionieren. Deshalb **beschloss** er, **auf die Walz zu gehen**.

Die Walz war eine alte Tradition. Handwerker verließen **für eine bestimmte Zeit** ihre Heimat, machten neue Erfahrungen und lernten von verschiedenen Meistern. Nur, wer auf die Walz gegangen war, konnte **Handwerksmeister** werden. Auch Friedrichs Vater war vier Jahre auf der Walz gewesen und hatte immer **voller Begeisterung** von dieser Zeit erzählt.

Es war der 6. April 1514, als Friedrich sich von seiner Familie **verabschiedete**. Er hatte seine **Werkzeuge** bei sich, Kleidung zum Wechseln und eine kleine Geldsumme, um seine Reise finanzieren zu können. Friedrich wusste, dass er kein Geld verdienen würde. Handwerksmeister, die junge Leute auf der Walz **aufnahmen**, **stellten** ihnen nur einen Schlafplatz und **Verpflegung zur Verfügung**.

Friedrichs erstes Ziel war Augsburg. Dort kam er nach zwei Tagen **Fußmarsch** an. Zuerst lief er fasziniert durch die Straßen. In Friedrichs Dorf lebten nur etwa 200 Menschen, aber Augsburg war eine Stadt mit 30.000 Einwohnern und **beeindruckenden** Gebäuden. Aber wie sollte er hier einen Tischlermeister finden? **Zögernd** betrat er **schließlich** eine Wirtsstube. Dort saßen Männer, die aßen, tranken und lachten.

„Entschuldigung“, **sprach** Friedrich den **Wirt an**. „Ich bin auf der Walz und suche einen Tischlermeister, der **meine Dienste** gebrauchen und bei dem ich Neues lernen kann.“

Der Wirt lachte. „Oje, junger Mann. Weißt du nicht, dass Augsburg bei **euresgleichen** sehr populär ist? Aber du **machst einen sympathischen Eindruck**. Schau, am Tisch dort rechts sitzt Hans Buchner. Er ist einer der besten Tischlermeister der Stadt. Geh hin und sprich mit ihm.“

der Tischler, carpenter
das Handwerk, handicraft
das Können, skills

beschließen, er beschließt, er beschloss, er hat beschlossen, to decide

auf die Walz gehen, to take to the road (craftsmen)

für eine bestimmte Zeit, for a certain amount of time

der Handwerksmeister, master craftsman

voller Begeisterung, full of enthusiasm

sich verabschieden, to say goodbye

die Werkzeuge, tools

jemanden aufnehmen, to receive (as part of the household)

zur Verfügung stellen, to provide

die Verpflegung, food

der Fußmarsch, march

beeindruckend, impressive

zögernd, hesitant, reluctant

schließlich, finally

jemanden ansprechen, to address/approach someone

der Wirt, innkeeper

meine Dienste, my services

euresgleichen, people like you

einen sympathischen Eindruck machen, seem to be a nice person



Friedrich machte, was der Wirt ihm gesagt hatte. Hans Buchner war ein Mann **um die 60** mit kurzen blonden Haaren und blauen Augen. Er hörte Friedrich interessiert zu.

„Was ist dir wichtiger, deine Fähigkeiten zu perfektionieren oder **Kontakte zu knüpfen**?“, fragte er.

Friedrich **überlegte** kurz. „Ich finde beides wichtig, aber wenn ich nur eines haben könnte, dann möchte ich lieber meine **Fähigkeiten** perfektionieren“, meinte er schließlich.

„Gut, dann machst du dich morgen auf den Weg nach Gersthofen. Das liegt etwa 10 km nördlich von Augsburg. Dort wohnt Alessandro Vitale. Er hat sein Handwerk in Florenz gelernt und ist **ein Meister seines Fachs**. Gib ihm dies hier und sag ihm, der alte Buchner schickt dich.“

Der Tischlermeister holte eine **fremdländisch aussehende Münze** aus seiner Tasche und gab sie Friedrich. Dieser bedankte sich und verließ das Wirtshaus. Am nächsten Morgen wanderte er in das Dorf Gersthofen und fragte dort eine Gruppe Kinder nach dem Italiener. Ein etwa 12jähriger **Bursche wies auf** ein Haus am Ende des Dorfes.

Es stellte sich heraus, dass Hans Buchner zwei Dinge nicht **erwähnt** hatte. Zum einen war Alessandro Vitale **stumm** und zum anderen **stellte** er **ausschließlich Kommoden** von bester Qualität **her**, die als **Einzelstücke** von **Fürsten** und reichen **Kaufleuten** gekauft wurden. **Letzteres erfuhr** Friedrich von Alessandros 14jährigem Sohn Pietro. Alessandro freute sich über Friedrichs Ankunft. Der Italiener war **von kleiner Statur** und hatte fast feminine **Gesichtszüge**. Friedrich blieb ein halbes Jahr bei ihm und lernte nicht nur spezielle **florentinische** Techniken von Alessandro, sondern auch ein bisschen Italienisch von Pietro. Er war traurig, als er Alessandro und seinen Sohn verließ, aber **Gesellen** auf der Walz dürfen nicht länger als 6 Monate am gleichen Ort bleiben und er wollte ja auch noch mehr von der Welt sehen.

In den folgenden drei Jahren wanderte Friedrich bis an die **Nordseeküste**. Er lernte viel, aber bei niemandem blieb er so lange wie bei Alessandro Vitale.

um die 60, around 60

Kontakte knüpfen, to meet new people

überlegen, to think about

die Fähigkeiten, skills

ein Meister seines Fachs, a master of his craft

fremdländisch aussehend, foreign-looking

die Münze, coin

der Bursche, teenage boy (old word)

weisen auf, to point to

sich herausstellen, to turn out

erwähnen, to mention

stumm, mute

herstellen, to produce

ausschließlich, only

die Kommode, chest of drawers

das Einzelstück, unique specimen

der Fürst, nobleman

die Kaufleute, merchants

letzteres, the latter

erfahren, to learn (about something)

von kleiner Statur sein, to be short

die Gesichtszüge, facial features

florentinisch, Florentine

der Geselle, journeyman

in den folgenden drei Jahren, in the following three years

die Nordseeküste, North Sea coast



An einem grauen und **nebligen** Novembertag **war** Friedrich **unterwegs** Richtung Frankfurt, als er plötzlich von einer Gruppe **Wegelagerer umzingelt** wurde. Sie **bedrohten** ihn und **verlangten** sein Geld und seine Werkzeuge. Friedrich war **verzweifelt**, aber er wusste, dass er froh sein konnte, wenn er **mit dem Leben davankam**. Mit Tränen in den Augen **übergab** er den Räubern seine **Habseligkeiten**. Als der **Anführer** der **Räuber** ein Messer zog, konnte Friedrich nur daran denken, dass seine Eltern nun niemals erfahren würden, **was aus ihm geworden war**.

Auf einmal hörte er das **Geräusch** von **Pferdehufen** und es näherte sich eine **Kutsche in Begleitung von** Soldaten auf Pferden. Die Soldaten **erfassten die Situation** schnell und **erschossen** die Räuber. **Zitternd beugte sich** Friedrich zu dem toten Anführer und **nahm** seinen Rucksack **an sich**. Er bedankte sich bei den Soldaten und wollte weiterlaufen, als ein Mann um die 40 aus der Kutsche stieg und zu Friedrich ging.

„Du bist auf der Walz, nicht wahr?“

„Ja, genau. Vielen Dank. Ihre Soldaten haben mir das Leben gerettet.“

„Keine Ursache. Ich bin Maximilian von Falkenstein, Herr über diese **Ländereien** und Wegelagerer kann ich hier nicht gebrauchen. Wie heißt du und wie lange bist du schon unterwegs?“

„Friedrich ist mein Name. Seit über drei Jahren auf der Walz und langsam auf dem Weg nach Hause.“

„Welches Handwerk übst du aus?“

„Ich bin Tischler.“

Maximilian von Falkenstein sah den jungen Mann **nachdenklich** an.

„Willst du mich **begleiten**? Ich möchte, dass du dir etwas anschaust.“

neblig, foggy

unterwegs sein, to be on the road

der Wegelagerer, highwayman

umzingelt sein, to be surrounded

bedrohen, to threaten

verlangen, to demand

verzweifelt, desperate

mit dem Leben davankommen, to survive

übergabe, to hand over

die Habseligkeiten, belongings

der Anführer, leader

der Räuber, robber, bandit

was aus ihm geworden war, what had become of him

das Geräusch, noise

der Pferdehuf, horse hoof

die Kutsche, carriage

in Begleitung von, accompanied by

die Situation erfassen, to understand the situation

erschießen, to shoot dead

zitternd, trembling

sich beugen zu, to turn down to

an sich nehmen, to take

die Ländereien, territory

nachdenklich, thoughtful

begleiten, to accompany

Maximilian von Falkenstein lebte in einem großen Haus in Frankfurt. Er zeigte Friedrich eine **Kammer**, in der er schlafen konnte und führte ihn dann in seine **Privatgemächer**. Dort zeigte er ihm eine Kommode.

„Ich hätte gern ein Duplikat von dieser Kommode. Hast du diese **Fähigkeiten**?“

Friedrich **schaute sich** die Kommode **genauer an**. Viele kleine Details **kamen ihm bekannt vor**. Alessandro Vitale, sein erster Meister, hatte solche Kommoden gemacht. Friedrich öffnete die erste Schublade und schaute in die Ecke hinten links. Ja, genau. Dort waren die Initialen A.V. **eingeritzt**.

„Ich habe bei dem Tischlermeister gelernt, der diese Kommode **angefertigt hat**“, meinte Friedrich.

„Das glaube ich nicht. Diese Kommode kommt aus Florenz und ist das Werk **einer ganz besonderen Person**.“

Maximilian von Falkenstein **wirkte** plötzlich **traurig**.

Friedrich zeigte ihm die Initialen. „Schauen Sie. Alessandro Vitale. Er hat seine Arbeiten immer so **gekennzeichnet**. Ich habe sechs Monate bei ihm gelernt. In der Nähe von Augsburg.“

Maximilian von Falkenstein starrte Friedrich an. Dann drehte er sich um und verließ ohne ein Wort den Raum. Friedrich war **verwirrt**. **Offenbar** kannten der Fürst und der Tischlermeister sich, aber etwas war passiert. Friedrich ging zurück in seine Kammer.

Am nächsten Morgen **klopfte** ein **Diener** an seine Tür.

„Steh auf, der Fürst **erwartet** dich.“

Schnell zog Friedrich sich an und folgte dem Diener.

„Ich möchte, dass du mich zu diesem Tischlermeister bringst, Alessandro Vitale“, sagte Maximilian von Falkenstein zu Friedrich.

die Kammer, small room (old word)

das Privatgemach, private room, sanctum

die Fähigkeiten, skills

sich etwas genauer anschauen, to have a closer look at something

bekannt vorkommen, to look familiar

eingeritzt, carved in

anfertigen, to make

eine ganz besondere Person, a very special person

traurig wirken, to seem to be sad

kennzeichnen, to mark

verwirrt, confused

offenbar, obviously

klopfen, to knock

der Diener, servant

erwarten, to expect

So fuhren sie nach Gersthofen. Vor dem Haus des Tischlermeisters stieg der Fürst allein aus. Erst nach zwei Stunden kam er in Begleitung von Alessandro und Pietro zurück. Alle drei **bestiegen** die Kutsche.

Friedrich freute sich sehr, seinen alten Meister wiederzusehen. Und aus dem **schlaksigen** Pietro war ein attraktiver junger Mann geworden. Er setzte sich neben Friedrich. Alessandro und Maximilian von Falkenstein **saßen ihnen gegenüber**.

Die Kutsche **setzte sich in Bewegung** und Maximilian **legte seinen Arm** um Alessandro.

„Junger Mann, du sollst wissen, dass ich dir für den Rest meines Lebens **zu Dank verpflichtet bin**“, sagte er zu Friedrich.

Er nahm Alessandro den Hut ab, den dieser immer trug. **Zum Vorschein kamen** lange braune Haare und plötzlich **wurde** Friedrich **klar**, warum sein alter Meister immer so feminin gewirkt hatte.

„Schön, dich wiederzusehen, Friedrich.“

Uff, und stumm war er auch nicht. Oder **vielmehr** sie.

„Alessandra ist die Tochter einer der besten Florentiner Tischlermeister“, erklärte der Fürst. „Sie hat schon als Kind viel von ihrem Vater gelernt. Vor fast 20 Jahren haben wir uns in Florenz kennengelernt. Sie war erst 16 und das schönste Mädchen, das ich **jemals** gesehen hatte. Wir haben **uns ineinander verliebt**, aber sowohl ihr Vater als auch meine Familie waren der Meinung, dass eine Heirat nicht möglich ist. Der älteste Sohn der von Falkensteins kann keine Tischlertochter heiraten. **Egal, wie wohlhabend** die Familie ist. Aber ich **war** nicht **bereit**, Alessandra aufzugeben und hätte sie auch gegen den Willen unserer Familien geheiratet, aber dann war sie plötzlich **verschwunden**. Mir war klar, dass mein Vater **dahinterstecken** musste. Er war **kurz zuvor** nach Florenz gekommen. **Trotz** aller Suche habe ich Alessandra nie wiedergesehen. Ich habe mich mit meinem Vater **entzweit** und nie geheiratet.“

besteigen, to climb on/in

schlaksig, lanky

Sie saßen ihnen gegenüber,
They sat across from them

sich in Bewegung setzen, to
start moving/start their
journey

**seinen Arm um jemanden
legen**, to put his arm around
someone

zu Dank verpflichtet sein, to
be indebted to

zum Vorschein kommen, to
appear

klar werden, to become
obvious

vielmehr, rather

jemals, ever

sich ineinander verlieben, to
fall in love with each other

egal, wie, no matter how

wohlhabend, wealthy

bereit sein, to be
ready/willing

verschwinden, to disappear

dahinterstecken, to be
behind it

kurz zuvor, shortly before

trotz, in spite of

**sich mit jemandem
entzweiten**, to fall out with
someone



Friedrich war **beeindruckt**. Maximilian von Falkenstein war **in der Tat** ein **ungewöhnlicher** Mann.

beeindruckt, impressed

„Und wie bist du nach Deutschland gekommen?“, fragte er Alessandra.

in der Tat, really

„Mein Vater hat mich **auf Druck** des alten Fürsten von Falkenstein nach Augsburg zu Hans Buchner geschickt. Dort habe ich **festgestellt**, dass ich schwanger war. Die Buchner-Familie hat mich **daraufhin** nach Gersthofen gebracht. Sie kamen von dort, das Haus gehörte ihnen. Ich habe also meinen Sohn bekommen und wieder angefangen zu arbeiten. Obwohl ich ein Mädchen war, habe ich meinem Vater als Kind viel geholfen und alles über das Tischlerhandwerk gelernt. Ich liebte es, mit Holz zu arbeiten. Hans Buchner verkaufte meine Kommoden **gegen eine Kommission**, aber irgendwann gab es Kunden, die spezielle Wünsche hatten und mit mir sprechen wollten. Natürlich hätte niemand die Arbeit einer Frau akzeptiert. Also begann ich, mich wie ein Mann **zu kleiden** und **gab vor**, stumm zu sein. Zuerst übernahm eine junge Frau aus dem Dorf die Rolle des „Übersetzers“ und später dann Pietro.“

ungewöhnlich, unusual

auf Druck, under pressure

feststellen, to notice

daraufhin, as a consequence

gegen eine Kommission, for a commission

sich kleiden, to dress

vorgeben, to pretend

„Dann wissen in Gersthofen alle, dass du eine Frau bist?“, fragte Friedrich.

wie eine innere Eingebung, like an inner inspiration

„Ja, und es war gar nicht leicht, als du ein halbes Jahr dort gewohnt hast. Ich habe Hans Buchner später gefragt, warum er dich zu mir geschickt hatte, und er meinte, es war wie **eine innere Eingebung**, er könne es nicht erklären. Nun, jetzt scheint es so, als wollte **eine höhere Macht**, dass Maximilian und ich uns mit deiner Hilfe wiederfinden.“

eine höhere Macht, a higher force

jemanden nicht aus den Augen lassen, don't let someone out of your sight

„Das sehe ich genauso“, meinte Maximilian von Falkenstein. „Und von jetzt an **lasse ich dich nicht mehr aus den Augen**. Und Pietro auch nicht.“

teilnehmen an, to participate in

Nachdem sie wieder zurück in Frankfurt waren, blieb Friedrich noch ein halbes Jahr bei den Falkensteins, **nahm** an der großen **Hochzeitsfeier** von Maximilian und Alessandra **teil** und reiste dann zurück in sein Heimatdorf. Seine Eltern und seine Geschwister waren sehr glücklich, ihn wiederzusehen und hörten jeden Abend

die Hochzeitsfeier, wedding ceremony



seinen Reise Geschichten zu. Besonders fasziniert waren sie natürlich von der **ungewöhnlichen** Liebesgeschichte mit Happyend.

ungewöhnlich, unusual

Leseverstehen

1. Warum will Friedrich sein Dorf verlassen?
2. Wohin reist Friedrich zuerst und was passiert in dieser Stadt?
3. Was ist besonders an dem Tischlermeister in Gersthofen?
4. Was macht Friedrich nach seinem Aufenthalt in Gersthofen?
5. Was passiert Friedrich in der Nähe von Frankfurt?
6. Wie reagiert Maximilian von Falkenstein, als Friedrich ihm erzählt, dass er Alessandro Vitale kennt?
7. Wohin fahren Maximilian und Friedrich?
8. Wo haben Maximilian und Alessandra sich kennengelernt?
9. Warum haben sie vor 20 Jahren nicht geheiratet?
10. Was macht Friedrich nach der Hochzeitsfeier von Maximilian und Alessandra?

Sprachtipps

1. etwas bei sich haben

Er hatte seine **Werkzeuge** bei sich
Friedrich had his tool with him.

As you know, the preposition “bei” is followed by a dative case. With the expression “to have something with you”, this works with “ich, du, wir, euch”. However, with “er, sie” (singular + plural), we combine it with “sich” as if it were a reflexive pronoun)

Übung 1: Übersetze die Sätze

1. I can't write because I don't have a pen with me.

.....

2. They always have their mobile phones with them.

.....



3. Do you have the book with you?

.....

4. We don't have an umbrella with us.

.....

5. She always has her little dog with her.

.....

6. I don't have the money with me, I'll give it to you tomorrow.

.....

2. erfahren vs lernen

Seine Eltern würden es nie erfahren, dass er in Paris war.
His parents would never know that he was in Paris.

Seine Eltern würden nie Französisch lernen.
His parents would never learn/study French.

lernen: to learn something, to study

erfahren: to learn about something, to know, to find out

1. Wann hast du, dass sie keine Zeit?

2. Ich habe nicht, weil ich keine Zeit hatte.

3. Warum hast du Spanisch?

4. Ich habe gerade, warum er so gut Spanisch spricht.

5. Morgen sie, wann die Prüfung ist.

6. Er muss jeden Tag für die Prüfung



3. sich ineinander verlieben - sich verlieben in - verliebt sein

DEUTSCH

Maximilian und Alessandra haben sich ineinander verliebt.

Maximilian hat sich in Alessandra verliebt.

Sie sehen nicht aus, als wären sie ineinander verliebt.

Wann hast du dich das erste Mal verliebt?
In wen warst du verliebt?

ENGLISH

Maximilian and Alessandra fell in love with each other.

Maximilian fell in love with Alessandra.

They don't look as if they were in love with each other.

When did you fell in love for the first time?
Who were you in love with?

4. trotz - in spite of / despite

Trotz aller Suche habe ich Alessandra nie wiedergesehen.
Despite all my searches, I never saw her again.

The preposition „trotz“ can be used with a dative or with a genitive case. In written language, it's normally used with a genitive case.

Übung 3: Ergänze die Sätze mit dem Ausdruck in Klammern. Benutze den Genitiv.

1. Trotz (das schlechte Wetter) gehe ich spazieren.
2. Warum spricht sie (die vielen Unterrichtsstunden) so schlecht Englisch?
3. Trotz (die hohen Ticketpreise) möchte ich zu diesem Konzert gehen.
4. Trotz (seine Faulheit - *laziness*) hat er die Prüfung bestanden.
5. Trotz(der Stau) auf der Autobahn sind wir pünktlich angekommen.



6. Trotz (das niedrige Gehalt) liebt sie ihren Job.

5. vorgeben + Infinitiv mit ‚zu‘ / so tun als + Konjunktiv

Alessandra gibt vor, stumm zu sein.
Alessandra pretends to be mute.

Alessandra gab vor, stumm zu sein.
Alessandra pretended to be mute.

Alessandra **tut** so, als **sei** sie stumm. → **Präsens + Konjunktiv I**
Alessandra pretends to be mute.

Alessandra **tat** so (Alessandra hat so getan), als **wäre** sie stumm.
→ **Präteritum/Perfekt + Konjunktiv II**
Alessandra pretended to be mute.

Übung 4: Übersetze die Sätze mit „vorgeben“ und „so tun als ob“

1. He pretends not to understand anything

a) vorgeben:

.....

b) so tun als:

.....

2. She pretended to like him.

a) vorgeben:

.....

b) so tun, als:

.....

3. Sometimes, he pretends to be a famous singer.

a) vorgeben:

.....



b) so tun, als:

.....

4. Why did you pretend to speak Italian?

a) vorgeben:

.....

b) so tun, als:

.....

Übersetzung

Friedrich is a carpenter and lives in the 16th century. He leaves his village in the south of Germany to learn new skills and explore the world. A carpenter from Augsburg sends him to a village nearby where Friedrich meets the Italian craftsman Alessandro. He spends six months with Alessandro and then moves on. He travels around Germany for three years and even sees the North Sea coast. On his way back home, Friedrich is assaulted (*überfallen*) and the robbers want to kill him when the nobleman Maximilian with his soldiers appears and saves his life. When Maximilian learns that Friedrich is a carpenter, he asks him to accompany him to his house in Frankfurt. There, he shows him a chest of drawers. Friedrich is surprised when he sees that it was made by the Italian carpenter from the village near Augsburg. The reaction of the nobleman is also strange. He turns around and leaves the room. The next morning, the nobleman asks Friedrich to accompany him to Gersthofen. It turns out that Alessandro is a woman, and that Maximilian is her son's father. They met 20 years ago in Florence, but their families were against their relationship and Alessandro was sent to Augsburg. Some weeks later, Maximilian and Alessandro get married, and Friedrich returns to his village.



Lösungen

Deine Antworten können anders sein, aber trotzdem korrekt.

Leseverstehen

1. Er will sein Dorf verlassen, weil er die Welt kennenlernen und ein besserer Tischler werden will.
2. Er reist zuerst nach Augsburg und lernt dort einen Tischlermeister kennen, der ihn in ein Dorf in der Nähe schickt.
3. Der Tischlermeister in Gersthofen kommt aus Italien, ist stumm und fertigt nur Kommoden an.
4. Nach seinem Aufenthalt in Gersthofen reist Friedrich drei Jahre durch Deutschland und kommt bis an die Nordseeküste.
5. In der Nähe von Frankfurt wird Friedrich überfallen und ein Fürst rettet ihm das Leben.
6. Maximilian wirkt schockiert und verlässt das Zimmer, ohne etwas zu erklären.
7. Sie fahren zu Alessandro Vitale nach Gersthofen.
8. Maximilian und Alessandra haben sich in Florenz kennengelernt.
9. Sie haben nicht geheiratet, weil ihre Familien dagegen waren. Maximilian ist ein Fürst und Alessandra kommt aus einer Handwerkerfamilie.
10. Nach der Hochzeitsfeier kehrt Friedrich in sein Heimatdorf zurück.

Übung 1

1. Ich kann nicht schreiben, weil ich keinen Stift bei mir habe.
2. Sie haben immer ihre Handys bei sich.
3. Hast du das Buch bei dir?
4. Wir haben keinen Regenschirm bei uns.
5. Sie hat immer ihren kleinen Hund bei sich.
6. Ich habe das Geld nicht bei mir, ich gebe es dir morgen.

Übung 2

(1) erfahren, (2) gelernt, (3) gelernt, (4) erfahren, (5) erfährt, (6) lernen

Übung 3

(1) des schlechten Wetters, (2) der vielen Unterrichtsstunden, (3) der hohen Ticketpreise, (4) seiner Faulheit, (5) des Staus, (6) des niedrigen Gehalts



Übung 4:

1. Er gibt vor, nichts zu verstehen. Er tut so, als verstehe er nichts.
2. Sie gab vor, ihn zu mögen. Sie tat so, als würde sie ihn mögen.
3. Manchmal gibt er vor, ein berühmter Sänger zu sein. Manchmal tut er so, als sei er ein berühmter Sänger.
4. Warum hast du vorgegeben, Italienisch zu sprechen? Warum hast du so getan, als würdest du Italienisch sprechen?

Übersetzung

Friedrich ist Tischler und lebt im 16. Jahrhundert. Er verlässt sein Dorf im Süden von Deutschland, um neue Fähigkeiten/Fertigkeiten zu lernen und die Welt zu entdecken. Ein Tischler aus Augsburg schickt ihn in ein Dorf in der Nähe, wo Friedrich den italienischen Handwerker Alessandro kennenlernt. Er verbringt sechs Monate mit Alessandro und zieht dann weiter. Er reist drei Jahre durch Deutschland und sieht sogar die Nordsee. Auf seinem Weg nach Hause/Auf seinem Heimweg wird Friedrich überfallen und die Räuber wollen ihn töten, als der Fürst Maximilian mit seinen Soldaten erscheint/vorbeikommt und sein Leben rettet/und ihm das. Leben rettet. Als Maximilian erfährt, dass Friedrich Tischler ist, bittet er ihn, ihn zu seinem Haus in Frankfurt zu begleiten. Dort zeigt er ihm eine Kommode. Friedrich ist überrascht, als er sieht, dass sie von dem italienischen Tischler aus dem Dorf in der Nähe von Augsburg hergestellt wurde. Die Reaktion des Fürsten ist auch merkwürdig. Er dreht sich um und verlässt das Zimmer. Am nächsten Morgen bittet der Fürst Friedrich, ihn nach Gersthofen zu begleiten. Es stellt sich heraus, dass Alessandro eine Frau ist und dass Maximilian der Vater ihres Sohnes ist. Sie haben sich vor 20 Jahren in Florenz kennengelernt, aber ihre Familien waren gegen ihre Beziehung und Alessandra wurde nach Augsburg geschickt. Einige Wochen später heiraten Maximilian und Alessandra und Friedrich kehrt in sein Dorf zurück.